

Mit der Publikation der im November 2004 auf der Reichenau vorgetragenen Tagungsbeiträge widmet das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS erstmals eines seiner Arbeitshefte ausschließlich dem Problemkreis Klimastabilisierung und Bauphysik. Dies geschieht aus der Einsicht heraus, dass die Allgemeinheit sich kurzfristige Restaurierungsintervalle, wie sie in der Nachkriegszeit üblich geworden sind, künftig weder aus konservatorischer noch aus wirtschaftlicher Sicht leisten können. Es zeichnet sich ab, dass die Nachhaltigkeit denkmalpflegerischen Handelns immer mehr als zentrales Thema unserer Zeit begriffen wird, nicht zuletzt unter dem Aspekt begrenzter Ressourcen. Diese Nachhaltigkeit ist aber nur zu erzielen, wenn den bauphysikalischen Fragen die nötige Beachtung geschenkt wird.

Das überwältigend große Interesse an der Reichenauer Tagung mit mehr als 200 Gästen bestätigte die Richtigkeit der Themenwahl. ICOMOS Deutschland konnte Gäste aus Italien, Kroatien, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, der Schweiz und Ungarn sowie aus nahezu allen deutschen Bundesländern begrüßen. Mit der Veröffentlichung der Referate sollen nun nicht nur jene erreicht werden, deren Anmeldung wegen der begrenzten Raumkapazitäten nicht angenommen werden konnte, sondern auch alle Partner der Denkmalpflege, die in den nächsten Jahren mit der Umsetzung der verschiedensten Maßnahmen an Baudenkmalern befasst und dabei in vielfältiger Weise mit dem hier thematisierten Konfliktpotenzial konfrontiert sein werden.

Raumklimatische Probleme und bauphysikalische Stressfaktoren aufgrund von Nutzungsänderungen, Übernutzungen oder ungeeigneten Instandsetzungskonzepten beeinträchtigen vielerorts die Dauerhaftigkeit denkmalpflegerischer Maßnahmen. Nicht selten betreffen solche Fehlentwicklungen gerade die bedeutendsten, vielfach zum Welterbe zählenden Bau- und Kunstdenkmäler, da gerade diese in der Regel besonders hohe Besucherzahlen verkraften müssen. Eine solche Welterbestätte, bei der die aktuellen Probleme mit dem extremen Feuchteeintrag durch den stark angewachsenen Tourismus zusammenhängen, ist Oberzell auf der Reichenau, das deshalb als Veranstaltungsort besonders geeignet schien.

Der Ansatz wurde bewusst interdisziplinär gewählt: Restauratoren, Denkmalpfleger, Bauphysiker, Materialkundler und Mikrobiologen haben in den letzten Jahren an verschiedensten Objekten und an Beispielen aus unterschiedlichen Gattungen Untersuchungs- und Kontrollmethoden entwickelt, die einen sinnvollen und wirksamen Umgang mit den skizzierten Problemen versprechen. Dabei kommen sowohl Fallbeispiele aus dem Bereich der Bau- und Kunstdenkmalpflege als auch solche aus dem archäologischen Arbeitsfeld zur Sprache. An herausragenden Beispielen aus Ägypten, China, Dänemark, Frankreich, Italien, Kambodscha, Kroatien, Österreich, Deutschland, der Schweiz und der Türkei sollten die bisherigen Forschungser-

gebnisse in einer repräsentativen Auswahl zusammengefasst und vorgestellt werden. Dabei geht es nicht in erster Linie um Lösungen, die ohnehin jeweils individuell gefunden werden müssen, sondern primär um beispielhafte methodische Ansätze, um Untersuchungs- und Visualisierungsmöglichkeiten, um schwierige Interpretationen von Messungen, vor allem aber um ein breites Problembewusstsein sowie um aktuelle, teilweise unpublizierte Ergebnisse von Forschungsprojekten. Soweit auch konkrete Lösungsansätze vermittelt werden, wurde durchaus Wert gelegt auf eine gewisse Pluralität der Möglichkeiten, die den jeweiligen Standortbedingungen Rechnung tragen und von dem vorgeschalteten Informationspavillon in Oberzell bis zu den sehr viel strikteren, mit einer Klimaschleuse kombinierten Maßnahmen zur Besucherdrösselung bei der Arena-Kapelle in Padua reichen.

Die Beiträge der Tagung werden hiermit bis auf das Referat von Jürgen Pursche vollständig und in einer um Anmerkungen und Literaturangaben erweiterten Fassung vorgelegt. Der Abendvortrag von Matthias Exner mit dem Titel „Die ottonischen Wandmalereien der Reichenau. Aspekte ihrer chronologischen Stellung“ erscheint gleichzeitig in der Zeitschrift des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft (Bd. 58, 2004).

Die Tagung auf der Reichenau war nicht die erste ICOMOS-Tagung in Baden-Württemberg, aber die erste gemeinsame Veranstaltung mit dem dortigen Landesdenkmalamt (jetzt Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart). Damit sollten nicht zuletzt die herausragenden Leistungen gewürdigt werden, die von Seiten des Landesdenkmalamts während der letzten zwei Jahrzehnte in die Erforschung wie in die Sicherung und den präventiven Schutz der Georgskirche in Oberzell investiert wurden. Möglich ist dies nur, so lange eine starke Fachbehörde mit den erforderlichen Ressourcen und Befugnissen ausgestattet wird, um ihren Empfehlungen und Vorgaben die nötige Verbindlichkeit zu sichern.

Dem Präsidenten des Landesamts für Denkmalpflege, Herrn Professor Dr. Dieter Planck, sowie seinen engagierten Mitarbeitern gilt mein aufrichtiger Dank für die effiziente Organisation und Durchführung der Tagung. Der Gemeinde Reichenau, vertreten durch Herrn Bürgermeister Volker Steffens, möchte ich auch an dieser Stelle für die gastliche Aufnahme und die Ausrichtung eines Abendempfangs für die Tagungsteilnehmer danken. Die Idee zur Tagung, ihre fachliche wie organisatorische Umsetzung sowie die redaktionelle Bearbeitung der Beiträge wird den ICOMOS-Mitgliedern Dr. Dörthe Jakobs, Stuttgart, und Dr. Matthias Exner, München, verdankt. Ein besonderes Wort des Dankes gebührt dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, ohne deren Druckkostenzuschüsse die Publikation der Tagung nicht möglich gewesen wäre.

Michael Petzet